

## Skiweekend der ersten Mannschaft vom 20./21. März 2004

Pünktlich wie zwei Schweizer Uhren treffe ich mich mit Philipp bei der Garage zur Abfahrt. Wir rätseln noch, ob es auf dem Brünig wieder für ein ausgiebiges Frühstück für Philipp reicht, da letztes Jahr doch etwas übermässig Zeit investiert wurde. Die Fahrt geht flott voran und wir sind wie vereinbart um 09.10 auf dem Brünig in dem abgemachten Restaurant. Doch wo sind Sandra und Michael? Michael ist ansonsten immer pünktlich und Sandra.....

Wir lassen uns nicht aufhalten und bestellen schon mal eifrig ein Frühstück und ein 4 ½ Minuten Ei für Richard. Philipp kämpft sich tapfer durch das Brotkörbchen und das Ei ist sicher schon mindestens 10 Minuten gekocht. Richard sieht sich genötigt per Natel die beiden Vermissten zu lokalisieren. Der Versuch gelingt und sie seien in 10 Minuten auch auf dem Brünig. So gesagt – so geschehen. Bei der Ankunft der zwei neuen Kunden erinnert sich die Bedienung auch an das gewünschte Ei und Philipp ergänzt sein zweites Frühstück mit einer zusätzlichen heissen Schokolade. Der Grund für die Verspätung ist nicht so klar, da Michi noch nicht startklar war als Sandra kam und Sandra noch Kaffee trank als Michi dann startklar war und Michi noch nicht als Sandra wieder ..... und, und, und ., wie auch immer sie sind zu spät (45 Minuten!). Wir fahren wieder los und können in Wengen feststellen, dass es kaum mehr Parkplätze hat. Dank unserem organisatorischen Flair gelingt es uns jedoch unsere Autos noch legal parkieren zu



können. Auf der Fahrt von Lauterbrunnen nach Wengen kämpft Michi gegen den Schlaf. In Wengen transportieren wir unser Gepäck zum Haus und Philipp und Richard mieten noch die Ski's und Schuhe. Das Wetter ist noch immer freundlich im Gegensatz zum prognostizierten Wetterbericht . Oder wollte uns die abwesende Claudine nur die Vorfreude trüben? Auf dem Weg hoch zur kleinen Scheidegg wird Michi erneut von der Müdigkeit übermannt.



Oben angekommen schnell auf die Ski's und mit dem Sessellift hoch. Mitte der zweiten Abfahrt erkundigt sich Michi wie spät es ist (14.00 Uhr), da er bereits müde sei und auch über einen starken Hunger verfüge. Der Rest schaut ungläubig und erstaunt auf ihn. Doch wenn Michi essen will – wir sind 20 Minuten später im Restaurant!

Im Restaurant ist die GV vom Vorabend bald ein Thema und Philipp zeigt sich schnell von der Idee begeistert, dass Sandra die Kasse übernehmen möchte. Gegenleistung: Philipp kocht an den Vorstandssitzung bei Sandra. Sandra wahrscheinlich froh und glücklich hin und wieder auch zu Hause



warm essen zu können..... Philipp leiht sich von Richard den Kugelschreiber und ein Vertrag wird schnell auf den Quittungsbon geschrieben. Begeistert unterschreibt Philipp. Michi nimmt die ganze Szenerie ungläubig zur Kenntnis und der neue Revisor versucht die Tragweite der Entscheidung Sandra klar zu machen. Liquidität I, II, III, Mittelflussrechnung, Fonds des NUV, IAS etc. Nichts desto trotz unterschreibt Sandra leichten Schwungs den Vertrag. Was die Aussicht auf warmes Essen doch bewirken kann!!!! Frisch gestärkt geht es wieder auf die Piste. Doch halt, wo ist denn der Vertrag? Richtig – die Bedienung hat ihn entsorgt. Die

Diskussionen setzen sich auf den Sesselliftfahrten fort, sprich wie viel Gänge, mit/ohne Kaffee, etc. Plötzlich hektische Nervosität bei Philipp. Er vermisst seinen Rucksack und noch viel schlimmer, die topmodische Mütze (böse Zungen behaupten es sein ein falsch verwendeter Hase von Karin) von

Sandra ist auch im Rucksack. Michi und Richard müssen da durch. Es wird der Weg über 2-3 Lifte zum Restaurant in Angriff genommen, obwohl Michi schon leicht angegriffen aussieht. Beim Restaurant ist zum Glück die Mütze mit dem Rucksack noch da. Philipp hat sein Leben gerettet. Wir fahre wieder eifrig los. Bei jeder kleinen Pause muss Michi einen kleinen Stöhner von sich geben. Kurz vor 16.00 Uhr ist Michi der Meinung, dass er für heute ausreichend Ski gefahren ist. Wir können ihn nicht überzeugen mit dem Wixi-Sessellift nochmals hoch zu kommen und dann die Lauberhorn Abfahrt mit uns in Angriff zu nehmen.

Er will mit der Bahn nach Wengen fahren. Wir lassen uns jedoch von unserem Vorhaben trotz den schweren Bedingung (Sulzschnee) nicht abbringen. Wir überleben den Hundschopf, treffen die Lücke beim Brüggl und versuchen den Schaden unserer Beläge so klein wie möglich zu halten. In Wengen angekommen, treffen wir wie abgemacht Michi im Café Eiger, wo er es sich bei einem Bier in der Sonne gut gehen lässt.



Wir stärken uns auch noch für den Fussmarsch zur Hütte hoch. Sandra und Michi schliessen ihre Ski's beim Bahnhof ein. Nähere Details folgen noch! Im Einzelsprung geht es ab unter die Dusche. Michi hat auf dem Rückweg noch Proviant für das Frühstück eingekauft. Er konnte den Zweifel Chips für einen Apéro nicht widerstehen. Nachdem alle geduscht haben, stellen wir fest, dass jemand fehlt. Richtig – Michi hat sich schon mal

etwas hingelegt. Der Zufall will es, dass in der Samstagsausgabe der NZZ auf Seite 51 ein Artikel bezüglich den Frühlingsempfinden steht.



Demzufolge sollte die vermehrte Lichtintensität dazu führen, dass weniger Melatonin ausgeschüttet wird und man dadurch weniger müde und mehr Lust an der sozialen Interaktion haben sollte. Wir verstehen nicht wieso Michi schläft oder hat er die NZZ noch nicht gelesen?

Wir entscheiden, dass wir das Murmeltier um 19.10 Uhr wecken, da wir noch einen Platz in der Pizzeria ergattern wollen. Während des Essens dürfen wir von



Sandra ihren Unbill mit dem Skideponieren erfahren. Der geneigte Leser erinnert sich. Richtig, sie hat ihre Ski's ebenso wie Michi oder eben nicht wie Michi deponiert. Um den hochkomplexen Schliessmechanismus zu verstehen, hat sie gleich mehrere Versuche des Schliessens durchgeführt und dementsprechend Geld investiert. Michi muss ungläubig feststellen, mit nur einem Versuch erfolgreich gewesen zu sein. Philipp unser Lehrer erklärt uns fachmännisch, dass der Öffnungsmechanismus immer wie die Richtung beim Schreiben eines Schnürlischrift A's sei. Der zum Schliessen wie das Z. Na ja, sowohl Michi wie auch Richard sind sich einig, dass die Kästchen in den Badeanstalten anders funktionieren. Selbstverständlich können die Beiden noch andere konzise Beispiele nennen. Es ist ein hin und her. Sandra scheint immer verwirrter. Als dann Philipp noch erklärt, dass bei der Haustüre entscheidend ist, ob man von aussen oder innen die Türe öffnet für die Richtung des Drehens, haben wir mit Sandra Mitleid und wechseln das Thema, obwohl wir kaum eine Stunde über dieses Problem gesprochen haben. Sie beharrt aber darauf, dass Michi ihre Ski's auslöst, da sie nicht am Bancomat noch Geld abheben will.



Philipp setzt nochmals einen Vertrag auf für Sandra, da die Quittung des ersten Restaurants ja entsorgt wurde.

Wir spazieren nach dem Essen gemütlich nach Hause. Michi kann nicht schneller, da ihn die Muskeln schmerzen. Ja, ja



das Alter. Im Haus angekommen wird sofort Tee aufgesetzt, damit man zum Kuchen den Richard mitgebracht hat auch etwas zu trinken hat. Zum geselligen Kuchenessen wird noch gegasst, wobei

Michi und Philipp sich eher im Weisen und Giftgaseinsätzen denn Jassen auszeichnen. Glücklicherweise gehen die Zwei schließlich ins Bett, im Wissen von 2 Siegen im Schieber. So leicht ist es manchmal, jemanden glücklich zu machen. Sandra und Richard stehen sicher gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem Motto gut geschnarcht ist halb geschlafen verbringen wir die Nacht. Am Morgen scheint der Frühling bei Michi doch noch angekommen zu sein. Um 08.00 Uhr schreitet er mehrmals wie ein Weltmeister durch das Haus „Frühstück, aufstehen“. Langsam trudeln Philipp und Richard an den Frühstückstisch. Nur Sandra fehlt noch. Michi freut sich, holt die Pfanne mit Wasser und schreitet voller Tatendrang in Richtung von Sandras Schlafstätte. Aber Pech gehabt oder Glück – sie hat es doch noch geschafft aufzustehen. Nach einem ausgiebigen Frühstück will Philipp noch die Kassengeschichte des BCS erledigen. Richard, das wandelnde Telefonbuch, kann Philipp mit den gewünschten Telefonnummern weiterhelfen. Michi macht noch schnell klar Tisch. Danach begeben wir uns wieder zum Bahnhof und Michi löst die Ski's von Sandra problemlos aus. Auf dem Weg hoch zur kleinen Scheidegg macht Michi wieder sein obligates Nickerchen.

Oberhalb der kleinen Scheidegg machen wir uns noch hübsch für ein



obligates Gruppenbild. Speziell ist die modische Kopfbedeckung von Richard zu beachten. Wer hat heute noch eine SKA-Mütze? Von unserer guten Idee angespornt wird auch Michi noch zum Fotografen. Sein Auftraggeber wundert sich zwar, dass Michi gleich 8 Photos geschossen hat, anstelle von einem, ja, ja die liebe Technik.



Um die Mittagszeit sind wir auf der Eigergletscherpiste und Michi steht vor der Herausforderung wieder die Schwarze Piste bewältigen zu müssen, bei der er letztes Jahr den Steilhang auf dem Rücken bewältigt hat. Diesmal klappt es aber auf den Skiern. Michi verspürt einen leichten Hunger und wir suchen das Restaurant auf der Piste heim. In



Erwartung des Servicepersonals zur Begleichung der Rechnung, erlaubt sich Michi ein kleines Schläfchen.

Wir fahren noch zweimal die Piste runter und dann meint Michi er sei etwas müde und gehe mit der Bahn jetzt zurück nach Wengen. Da das Wetter auch immer düsterer wird genehmigen wir ihm seinen Wunsch und versichern ihm, jetzt auch nach Wengen mit den Ski's runterzufahren. So gesagt, so getan. Wir spekulieren, ob er den Ausstieg in Wengen geschafft hat oder ob er erst in Lauterbrunnen aufgewacht ist. In Wengen angekommen sehen wir auf Distanz wie er gerade den Zug verlässt. Waren wir so schnell oder hat er wirklich.....



Falsch er hat den Zug knapp verpasst und wir waren schnell auf unserer Talabfahrt. Bis Richard und Philipp die Ski's und Schuhe abgeben haben ist Michi schon aus unserem Blickfeld verschwunden. Wir begeben uns auch zur Hütte. Wo ist denn Michi? Richtig, leider kein Photo, er ist im Bett und döst vor sich hin. Wir duschen noch, essen bei einem Schieber noch den Rest vom Kuchen und warte bis die Abwaschmaschine ihren Job erledigt hat. Dann müssen wir leider wieder aufbrechen. Doch für

alle ist jetzt schon klar, wir wollen nächstes Jahr wieder spielen – wir wollen ja das tolle Skiweekend nicht verpassen.

Richard

